

Versagen der Kirchen verdrängt

Professor Joachim Perels greift ein schwarzes Kapitel auf – Dem Nationalsozialismus hörig

Amberg. Das Versagen der – insbesondere evangelischen – Kirche im Nationalsozialismus war Thema eines Vortrags von Professor Joachim Perels. „Das (verdrängte) Erbe von Dietrich Bonhoeffer und die weltweite Ökumene“, war der Titel.

Pünktlich zum Buß- und Betttag hatte das Evangelische Bildungswerk in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Professor Joachim Perels aus Hannover eingeladen. Dietrich Bonhoeffer, lutherischer Pfarrer, in vielen Kirchen hochgeschätzt, war einer der ganz wenigen Theologen in Deutschland, die sich dem militärischen Widerstand gegen das Hitler-Regime anschlossen und der dafür noch in den letzten Kriegstagen im nahen Flossenbürg hingerichtet wurde.

Der Referent, emeritierter Politikwissenschaftler, ist mit diesem dra-

matischen Geschehen lebensmäßig direkt verbunden. Sein Vater Friedrich Justus Perels war juristischer Berater der (evangelischen) „Bekennenden Kirche“ und mit Bonhoeffer persönlich befreundet. Über ihn geriet er auch um 1940 mit militärischen Widerstandskreisen in Kontakt und schloss sich diesen an. Im Zuge dessen wurde er, ähnlich wie Bonhoeffer, noch in den letzten Kriegstagen in Berlin ermordet.

Kein Widerstand

Sachkundig räumte der Referent mit dem weit verbreiteten Vorurteil auf, die Bekennende Kirche habe als Ganze der Nazi-Diktatur Widerstand entgegengesetzt. Vielmehr verhielt es sich so, dass selbst führende Repräsentanten wie der bayerische Bischof Hans Meiser der national-patriotischen Propaganda des Regimes „gutgläubig“ verfielen und im Sog der mächtigen gemeinkirchlichen antijudaistischen Tradition der heraufzie-



Professor Joachim Perels. Bild: hفز

henden Judenvernichtung nichts entgegenzusetzen hatten, sie vielmehr indirekt noch befeuerten.

Im nationalen Rahmen befanden sich die evangelischen Landeskirchen damit in guter Gesellschaft – insofern die Strukturen auf römisch-katholischer Seite zwar andere gewesen seien, die Stellung zur Nazi-Diktatur insgesamt aber nicht grundlegend anders ausgefallen sei. Weithin

isoliert sei der deutsche Protestantismus dagegen in der internationalen Ökumene gewesen. Dort habe Bonhoeffer als Jugendsekretär im in Genf ansässigen Weltbund der Kirchen sich in mancher Beziehung Gehör verschaffen können. Etwa wenn er den Kirchen einschärfte, dass sie, als Leib Christi, die Waffen gegen sich selbst und gegen Christus richten, wenn sie den Krieg, in dem getaufte Christen gegeneinander stehen, theologisch rechtfertigen.

Viel geändert

In der sich Diskussion vermerkte der Referent, dass in den Kirchen nach 1945 weitreichende Prozesse der Neubesinnung einsetzten. So werde in fast allen evangelischen Landeskirchen Deutschlands mittlerweile ausdrücklich anerkannt, dass Israel auch nach Nicht-Anerkennung Jesu als Messias Gottes erwähltes Volk bleibt, wodurch jeder Judenfeindschaft die Grundlage entzogen sei.